

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

30. Jahrgang.

Nr. 24.

Neuenbürg, Samstag den 24. Februar

1872.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redaktionsauskunft 3 1/2 kr. — Je spätestens 10 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

1871. Den 26. Febr. Die Friedenspräliminarien sind in Versailles unterzeichnet worden.

Frankreich tritt an Deutschland Elsass und Deutschlothringen mit Metz und Thionville ab. Belfort wird aber an Frankreich zurückgegeben. Frankreich zahlt überdies fünf Milliarden Franken Kriegsschadigung. Bis zur Abzahlung dieser Summe bleiben Theile von Frankreich durch deutsche Truppen besetzt.

Paris wird theilweise besetzt.

Der Waffenstillstand wird behufs der Einholung der Ratifikation der Friedenspräliminarien durch die in Bordeaux versammelte französische Nationalversammlung bis zum 6. März verlängert.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsbehörden.

Unter Bezugnahme auf den oberamtlichen Erlaß im „Enzthäler“ Nr. 23, wonach die Vornahme der Maas- und Gewichtsvisitationen angeordnet wurde, werden die Ortsbehörden auf die im Amtsblatt des Kgl. Ministeriums des Innern, Nr. 7, enthaltene Instruction für diese Visitationen hiemit noch besonders mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß bei jedem einzelnen Stück, sei es Maas, Gewicht oder Waage, die Untersuchung durchaus nach den einzelnen Bestimmungen dieser Instruction vorzunehmen ist. Zur Aushändigung an die mit Vornahme der Visitationen betrauten Officianten wird jeder Ortsbehörde noch ein Extra-Abdruck der Instruction zukommen.

Am 23. Februar 1872.

Kgl. Oberamt.
Gaupp.

Revier Herrenalb.

Holz-Verkauf.

Dienstag den 5. März
Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause in Herrenalb aus dem Bottenberg, Lammshach, Pfahlwald, Schörfighalde, Herrenalber Brennienwald, Artloch:

800 Stück tann. Lang- und Klobholz;
81 Gerüststangen; 31 Stück tann. Stangen bis 4" Stärke; 13 Klasten buchene Scheiter; 72 Klasten buchene Abfallholz; 1/4 Klasten Nadelholzprügel, 859 Klasten dto. Abfallholz.

Revier Schwann.

Stangen- und Reis-Verkauf.

Am Montag den 26. Febr.

von den Staatswaldungen Gfäßberg und Dennacherberg:

Nadelholzstangen bis 12 zm. u. D. — 75 Stück,
Nadelholzstangen 12,1 bis 25 zm. u. D. — 15 Stück,
Laubholzstangen 12,1 bis 25 zm. u. D. — 15 Stück, (Eichen, Eschen, Ahorn), gebundene Wellen: 60 eichene, 1060 buchene.

ferner 28 Haufen gemischtes Reis.
Zusammenkunft Mittags 2 Uhr bei der Eyachbrücke gegen Höfen.

Loffenau.

Jagd-Verpachtung.



Am Mittwoch den 28. d. M.
Vormittags 11 Uhr,

wird die Jagd auf hiesiger Markung bestehend aus 5,290 Morgen Feld und Wald, auf hiesigem Rathhause auf 3 weitere Jahre verpachtet.

Den 21. Februar 1872.

Gemeinderath.
Vorstand: Dechtle.

Waldrennaich.

Holz-Verkauf.

Am nächsten Samstag den 24. d. M.
Nachmittags 1 Uhr wird auf dem hiesigen Rathhause aus dem Gemeindewald folgendes Holz versteigert:

13 Raummeter forchene Scheiter,
77 " forchene Prügel,
18 " birkenne Prügel,
4 " Schleiftröge.
35 Stück birkenne Wagnerstangen von 12 M. lang,
30 Stück tannene Stangen von 10 bis 12 Meter lang,
3 Bauholzstämme von 9 bis 10 Meter lang,
3 Gerüststangen.

Wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Schultheiß
Schel.

Gräfenhausen.

Stangen-Verkauf.

Am Mittwoch den 28. Februar 1872 werden aus dem diesseitigen Gemeindewald zum Verkauf gebracht:

3 M. lang	268 Stück	Floßwieden.
3—5 " "	1255 "	" "
5—7 " "	591 "	Hopfenstang.
7—9 " "	237 "	" "
9—11 " "	10 "	" "
9—11 " "	34 "	Gerüststang.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr bei der hiesigen Ziegelhütte, da die Stangen in deren Nähe liegen.

Abfuhr günstig.

Den 22. Februar 1872.

Schultheiß Glauner.

Langenbrand.

Haus- & Güter-Verkauf.

Am Samstag den 2. März d. Js.
Vormittags 10 Uhr

verkauft die Gemeinde hier auf dem Rathhause von dem erkauften Gut des Ochsenwirth Rittmann hier nachbeschriebene Gebäulichkeiten und Güter

30,5 Mth. ein zweistödiges Wohnhaus mit gewölbtem und zwei Balkenkeller und Schildwirthschaft zum Ochsen,
30,1 Mth. eine Scheuer unter einem Dach,
1,4 Mth. ein Schweinstall am Haus,
5,3 Mth. ein Pferd stall,
5,3 Mth. ein Waschhaus,
0,9 Mth. eine Holzhütte,
37,6 Mth. Hofraum, mitten im Dorf an der Neuenbürger Straße, mit laufendem Brunnen beim Haus,
2 2/3 M. 39,9 Mth. Grasgarten,
— 30,7 Mth. Gemüsegarten,
1 1/2 M. 39,8 Mth. Gras- und Baumgarten beim Haus, und ungefähr
20 M. Acker, auch ganz gelegen beim Haus.

Hiezu werden Kaufs Liebhaber (fremde mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen versehen) eingeladen.

Den 22. Februar 1872.

Aus Auftrag

Schultheiß Rentschler.



Oberlengenhardt.
Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft im Aufstreich
Samstag den 24. Febr.,
Mittags 1 Uhr,
985 Stämme Holz mit 380 CubM. =
15965 Cub.,
welche sich zu Säg-, Bau- und Klotzholz
eignen. Wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 20. Februar 1872.
Waldmeister Kentschler.

Privatnachrichten.

Wildbad.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag den 25. Februar, Vormittags
10 Uhr, in der englischen Kirche.

Neuenbürg.

Die Gewerbebank

sucht Geld in größeren oder kleineren Posten
in beliebiger Frist rückzahlbar.

Pforzheim.

**Versteigerung einer Laden-
Einrichtung.**

Aus der Gantmasse des Kaufmann
Louis Deimling von hier wird am
künftigen Mittwoch den 28. Februar,
Nachmittags 2 Uhr in dem Laden des
Gemeinschuldners Lammstraße Lit. D.
Nr. 139 eine vollständige gut
erhaltene Laden-Einrichtung
mit allen Zubehörden gegen
Baarzahlung versteigert.

Der Massepfleger:

Ad. Huberstroh,
Commissionär.

Pforzheim.

Bijouterie-Lehrlinge.

Für einige Lehrlinge, welche das Bi-
jouteriefach unter sorgfältiger Anleitung
in unserer Fabrik erlernen wollen, haben
wir noch einige Plätze zu Ostern frei und
wollen Eltern oder Vormünder sich an uns
wenden.

Dennig & Cie.

Holzböden.

(Schuhsohlen von Holz.)

Tüchtige Arbeiter, welche sich auf dieses
Geschäft verstehen finden in einer Holz-
waarenfabrik im würtemb. Oberlande
lohnende Beschäftigung.

Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion
dies. Blattes.

Pforzheim.

Lehrlinge

für das
Medaillons- & Graveur-Fach
nimmt an

W. Nothwang.

Lehrjungen sowie Lehrlinge

finden bei sehr gutem Lohn Lehrstellen bei
J. Maischofer & Co.

Bijouterie-Fabrikanten
am Schulplatz
in Pforzheim.

Holzhandel.

Eine rheinische Holzhandlung sucht
für Württemberg und Baden einen ge-
wandten

Solzeinkäufer

und würde demjenigen den Vorzug geben
welcher schon eine ähnliche Stellung be-
gleitet hat. — Frankoofferten unter D. J.
83 befördert die Annoncen-Expedition von
Haasenstein u. Vogler in Frankfurt a. M.

Neuenbürg.

Lager von

Stein- & Kochsalz

in 1 und 2 Ctr. Säcke bei
G. Lustnauer.

Schweineschmalz per Pf. 24 kr.,

Rindschmalz per Pf. 32 kr.
empfehlen
G. Lustnauer.

**Türk. Bwetschgen,
fränk. Bwetschgen,
grüne Kern**

empfehlen
G. Lustnauer.

Der Pforzheimer Beobachter

(Ausgabe 2800),

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk
Pforzheim,

empfehlen sich für Anzeigen jeder Art.
Einrückungsgebühr 2 Kreuzer per Petit-
zeile. Bei Wiederholungen namhafter
Rabatt.

Abonnement vierteljährig 1 fl. 9 kr.
zuzüglich Postaufschlag.

Gräfenhausen.

260 fl. Pflegschaftsgeld werden
ausgeliehen bei

Gottfried Glanner,
Frey's Tochtermann.

Arbeiter-Gesuch.

Tüchtige Steinhauer für bunten Sandstein, Steinbrecher, Tunnelmurer und
Maurer für äußere Arbeiten, Mineurs, Rollbahner und sonstige Erdarbeiter finden
bei guter Bezahlung dauernde Beschäftigung bei

Süddeutscher Gesellschaft für Eisenbahnbau und
Eisenbahnbedarf in Weissenstein b. Pforzheim.
Fr. Geßwein.

Neuenbürg.

Amtlich geeichte Litermasse

für Flüssigkeiten, Controlmasse für Wirthe und Meter-Allen empfiehlt zu den
billigsten Preisen.

C. Hummel,
Flaschner.



Bei Johannes Schwemle in
Unternielesbach sind
375 fl.

Pfleggeld zum Ausleihen gegen Sicherheit
parat.

Obernhausen.

Drei einpännige

Wagen

1 stärkern und 1 schwächern verkauft
Gottlieb Hahn, Wagner.

Hausknecht.

Im Gasthaus zum Bären in Brödingen
wird ein ordentlicher Bursche als Haus-
knecht angenommen. Demselben wäre auch
Gelegenheit geboten die Bäckerei nebenbei
zu erlernen. Zu erfragen im „Gasthaus
zum Schwanen“ in Pforzheim. (3)



Nächsten **Mittwoch**
kommen wir mit **30** groß-
trächtigen

Kalbela

und
Milchkühen

nach **Birkenfeld.**

Gebrüder Kahn.

Lungenleiden.

Gerne bestätige hiermit, daß die
bei Herrn Gotheim in Bidingen ge-
kauften $\frac{2}{4}$ Flaschen

weißen Brust-Syrup

von **G. A. W. Mayer** bei meinem
Lungenleiden ganz vorzügliche Dienste
geleistet hat.

Kesenrod, den 1. Oktbr. 1871.

Ernst Gottschalk.

Allein echt zu haben bei
C. Bürgstein in Neuenbürg,
G. Supold in Wildbad.



Liederkranz.

Heute $7\frac{1}{2}$ Uhr.



vom See
wozu höfli

wer
sold

LOOS

Betrags

heilt
Louisenstr

Berlin
schreibt: A
der Spur
Reichstanz
heiten des
rung eingo
Eine
Das Wie
Februar la
men:

„Die
tages übe
durch die
Fürsten L
Anlaß wo
gewonnen.
Einheit, k
Lagern zu
hatten, sin
Daß das
alle Unter
dem Staat
respectable
das könnte
schmerzen.
Partei, m
heitliche C
zu fördern
hielt, sie i
und die T
haltens rü
Schlag, v
erholen wi
„Das
ruhigenden
Blut seine
wurde. A



W i l d b a d.

Sonntag den 25. Februar

Musikalische Unterhaltung

vom **Sextett** der Wildbader Capelle im Gasthaus zum „kühlen Brunnen“, wozu höflichst einladet

P. Kieser.

S ö f e n.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Am nächsten

Sonntag den 25. Februar

werde ich eine **Schankwirthschaft** eröffnen und empfehle solche einem hiesigen und auswärtigen Publikum zu geneigtem Besuch.

Söfen, den 20. Februar 1872.

Andreas Schmauderer,
Schmied.

LOOSE

der Donauwälder Pferdemarkt-Lotterie à 1 fl., Ziehung am 8. März, des Kölner Pferdemarktes, à 1 fl. 45 fr., Ziehung am 6. April, versendet gegen Franko-Einsendung oder Nachnahme des **Chr. Wildbrett** in Wildbad.

Betrags

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Louisenstr. 45 — Bereits über Hundert vollständig geheilt.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 19. Febr. Die Korresp. Stern schreibt: Die Polizei soll Individuen auf der Spur sein, welche das Leben des Reichskanzlers bedrohen. In den Gewohnheiten des Reichskanzlers ist keine Aenderung eingetreten.

Eine Stimme aus Oesterreich. Das Wiener „Fremdenblatt“ vom 15. Februar läßt sich folgendermaßen vernehmen:

„Die Debatte des preussischen Landtages über das Schulaufsichtsgesetz hat durch die wiederholten Erklärungen des Fürsten Bismarck eine über den nächsten Anlaß weit hinausreichende Bedeutung gewonnen. Die Gegner der deutschen Einheit, die sich aus den verschiedensten Lagern zu einer Partei zusammengesunden hatten, sind aufs Haupt geschlagen worden. Daß das Gesetz, welches die Aufsicht über alle Unterrichts- und Erziehungsanstalten dem Staate zuspricht, schließlich mit einer respektablen Majorität angenommen wurde, das könnte die Opposition allenfalls verschmerzen. Daß aber Fürst Bismarck der Partei, welche mit allen Mitteln die heilige Entwicklung des deutschen Reiches zu fördern sucht, ihr Sündenregister vorhielt, sie in ihre Bestandtheile zergliederte und die Triebfedern ihres politischen Verhaltens rücksichtslos aufdeckte, das ist ein Schlag, von welchem sie sich nimmermehr erholen wird.“

„Das deutsche Volk kann sich der beruhigenden Ueberzeugung hingeben, daß das Blut seiner Söhne nicht umsonst vergossen wurde. Die politische Devise: „Durch

die Einheit zur Freiheit“, ist durch die Thatsachen glänzend gerechtfertigt. Es ist nicht mehr zu besorgen, daß die politischen Errungenschaften des letzten Krieges unter einer schwächlichen Leitung verderben und die Früchte einer patriotischen Hingebung, wie sie fast unerreicht in der Geschichte dasteht, verloren gehen könnten. Eben haben zwei süddeutsche Regierungen für ihre Bundestreue Zeugniß abgelegt, indem sie im Einverständnis mit den Volksvertretungen der engherzigen, partikularistische Vorbehalte suchenden Auffassung der Bundesverträge entgegengetreten. In Preußen ist gleichzeitig der Bruch mit der Reaktion eine vollendete Thatsache geworden. Unter dem Schutze seiner Institutionen wird sich das deutsche Reich organisch weiter entwickeln, und den Muth und das Vertrauen Deutschlands außerhalb des Reiches aufhalten, die unter den widrigsten Verhältnissen ihre bedrohte Nationalität verteidigen müssen.“

Berlin, 21. Februar. Die „Provinz. Correspond.“ schließt einen Artikel über den Sieg des nationalen Rechts in Süddeutschland: Die süddeutschen Staatsmänner haben sich durch ihre loyale Erklärung in allem Einklange mit dem Geiste der geschlossenen Verträge, wie mit den Bestimmungen der Reichsverfassung und beweisen, daß sie die Kraft und das Recht der nationalen Bewegung achten, sie zeigen ein richtiges Verständniß dafür, daß die Einzelstaaten für ihre berechtigten Ansprüche und gesunde Entwicklung keine bessere Bürgschaft finden, als die innige Lebensgemeinschaft mit dem deutschen Volke. — Bezüglich des Schulaufsichtsgesetzes schreibt dasselbe Blatt: Das Herrenhaus wird sich

der Erwägung nicht entziehen können, daß es sich um ein Gesetz handle, welches die verfassungsmäßigen Beziehungen des Schulwesens zur Kirche ausdrücklich bestätigt und welches von der Regierung für unerläßlich erachtet wird, um durch eine nachdrückliche Handhabung der ihr zustehenden Befugnisse, staatsgefährliche und deutschfeindliche Bestrebungen niederzuhalten.

Konstanz, 17. Febr. Heute Nacht zwischen 1/21 und 1/22 Uhr wurde dahier ein glänzendes Nordlicht beobachtet.

Pforzheim, 14. Febr. Von gut unterrichteter Seite wird uns mitgetheilt, daß die Vertretung der Stadtgemeinde in richtiger Würdigung der gemeinnützigen Zwecke der Baugesellschaft dieser letzteren durch Abtretung eines kleinen Theils des ehemaligen Schießplatzes im Tausche gegen ein entsprechendes Areal entgegen kommen will. (P. V.)

[Statistisches.] Mit Beziehung auf die Aeußerung eines ultramontanen Reichstagsmitglieds: „Nicht der ist ein mächtiger Staat, der eine starke Militärmacht besitzt und seine Grenzen weit ausdehnt, sondern derjenige, in dem die Gebote Gottes geachtet werden“, veröffentlicht der reformirte Pfarrer Dreydorff in Leipzig, derselbe, der ein gutes Buch über Paskal geschrieben hat, in einem sehr lesenswerthen Vortrage (die Jesuiten im deutschen Reiche: warum und mit welchen Mitteln haben wir sie zu bekämpfen? Leipzig 1872) folgende statistische Angaben: Nach der Statistik kommen in London auf 100 eheliche Geburten 4 außereheliche, in Leipzig 20, in Paris 48, in München 91, in Wien 118 und in Rom 243, also 6mal mehr als in London. Das heißt ein geordnetes Familienleben ist in der Residenz des Heil. Vaters nicht mehr die Regel, sondern die Ausnahme. Wie steht es um die öffentliche Sicherheit in den verschiedenen Ländern? in England kommt eine Mordthat auf je 178,000 Einwohner, in Holland auf 163,000, in Preußen auf 100,000, in Oesterreich auf 57,000, in Spanien auf 4113, in Neapel auf 2750, und in Rom, im Erbe Petri und der Jesuiten, kommt eine Mordthat auf je 750 Einwohner. In Rom hat man also 237mal soviel Aussicht, todtgeschlagen zu werden, als in dem keizerlichen England und 133mal mehr, als in dem zu zwei Dritttheilen von Kezern bewohnten Staate Preußen.

Württemberg.

Wegen ganz geringer Frequenz wird die Ausgabe direkter Billette a) für die gewöhnlichen Personenzüge zwischen Darmstadt und Ulm, und b) für Schnellzüge zwischen Darmstadt und Frankfurt einer-, Wildbad (via Bruchsal-Mühlacker) andererseits; Frankfurt einer-, Crailsheim, Ellwangen, Heidenheim, Nördlingen und Friedrichshafen (Hafentasse) andererseits; ferner zwischen Darmstadt einer-, Nördlingen und Reutlingen andererseits vom 22. d. M. an eingestellt.

Stuttgart, 21. Februar. Laut im Börsenlokal angehefteten Anschlags nimmt die württembergische Notenbank österreichische Guldenstücke nicht mehr in Zahlung an.



Stuttgart, 22. Febr. Nach hier eingegangener telegr. Nachricht ist F. Maj. die Königin mit F. R. G. der Großfürstin Vera gestern Nachmittag um 4 Uhr in erwünschtem Wohlsein in Berlin eingetroffen.

Leonberg, 14. Febr. Am gestrigen Jahrmarkt wurden hier 515 Pferde zu Markt gebracht, gegen 440 des Vorjahrs; der Handel, anfangs etwas flau, ging Abends lebhafter. Der höchste Preis belief sich, soviel bekannt wurde, auf 45 Louisd'or. Verkäufe wurden ca. 80 abgeschlossen; besonders elegante Pferde waren nur wenige vorhanden. (W. St.)

Neuenbürg, 23. Febr. Dem Bericht aus dem Zabergäu in der letzten Nr. d. Bl. können wir beifügen, daß uns heute von freundlicher Hand einige vollkommen entwickelte, still vergnügt lustwandelnde Maikäfer gezeigt wurden.

Ausland.

Nicht nur für viele Franzosen, sondern auch für Herren Bebel und Konjorten sind zur Lektüre zwei Schriftchen zu empfehlen, welche Pariser Aerzte über die Thaten der Kommune herausgegeben haben. Joulin war auf den Forts als Militärarzt thätig, Latour hatte sich während der Herrschaft der Kommune in sein Landhaus zu Châtillon zurückgezogen, welches unter dem Feuer der Forts lag; so ergänzen und bestätigen sich die Mittheilungen beider Aerzte. Joulin war am 5. April 1871 auf Fort Issy und beobachtete die Nationalgarden von Belleville bei ihrem edlen Tagewerke. Schmutzig, betrunken, mit dem Stempel des Lasters und des Verbrechens auf dem Gesicht, wetteten sie um einen Schoppen, ob es ihnen möglich sei, aus ihren Geschützen irgend ein bestimmtes friedliches Landhaus in Trümmer zu schießen. Der unterliegende Theil fordert seine Revanche, und so häuften die Schüsse sich so, daß Latour im Thal bis 840 Schüsse in der Stunde zählte. Er selbst entging nur mit Mühe dem Tode, da auch sein Landhaus zur Scheibe für die Forts von Issy, Vanvores und Montrouge auserwählt wurde.

Nach den Aufnahmen des statistischen Bureaus in Washington sind im letzten Quartale des Jahres 1871 in New-York 50,948, worunter 28,583 männliche und 22,365 weibliche Einwanderer angelangt. 12,361 Einwanderer waren noch nicht 15 Jahre, 32,702 zwischen 15 und 40 Jahren und 5,885 über 40 Jahre alt. Während der Reise sind 52 männliche und 69 weibliche Einwanderer gestorben. Aus Deutschland kamen 10,137, aus England und Irland 9,997 Einwanderer. Gemäß der Eintheilung nach dem Nahrungsweig sind die Farmer mit 4,393; die Tagelöhner mit 7,960, die Buchhalter und Schreiber mit 310, die Zimmerleute mit 359, die Bergleute mit 815, die Schuhmacher mit 605, die Schneider mit 353 vertreten. Unter den weiblichen Einwanderern sind hervorzuhellen: 1405 Dienstmoten, 2 Schauspielerinnen, 15 barmherzige Schwestern.

Miszellen.

Maric.

Novelle aus dem Volksleben. Von A. Bened. (Fortsetzung.)

Der Tannenhofbauer war ein stiller, friedfertiger Mann, arbeitete von Morgens früh bis Abends spät, ging jeden Sonn- und Festtag zwei Mal in die Kirche, und die Tannenhofbäurin konnte mit ihm wohl zufrieden sein. Das Regiment fand sich dabei in ihren Händen, sie hatte die Aufsicht über die Knechte und Mägde, führte die Rechnung, und Alles in der Wirtschaft ging nur durch ihre Hände. Der Mann war in dieser Beziehung eine reine Null, und fand sich auch sehr bald darein.

Dem Ehepaare wurden zwei Kinder geboren, eine Tochter, die obengenannte Karoline, und ein Sohn, Traugott. Erstere war das Ebenbild des Vaters, still und harmlos ging sie ihres Weges dahin, gegen jedermann freundlich und lieblich; dagegen artete Traugott ganz auf die Mutter, stolz, trotzig, aufbrausend, und es kam zwischen Mutter und Sohn oft zu heftigen Austritten.

Im Laufe der Zeit hatte sich die Tochter mit einem geschickten aber armen Glas-malerarbeiter verheirathet. Freilich hatte die Mutter lange gegen diese Heirath ge-eifert, aber da Karoline sehr zart und schwächlich war, so daß bei der Wei-gerung das Schlimmste zu befürchten stand, willigte sie endlich ein. Im ganzen Dorfe gab es kein glücklicheres Ehepaar als dieses. Ein hartes Wort fiel zwischen denselben niemals vor, gegen-seitig suchten sie sich ihre Wünsche an den Augen abzusehen. Dabei hatten sie ihr bescheidenes Auskommen, die Frau nähle und strickte für Fremde und ihrem Glücke schien nichts zu fehlen, als ihnen nach ein-igen Jahren eine Tochter geboren ward. Doch der Mensch denkt, Gott lenkt. Der Mann wurde plötzlich von einer Erkältung befallen, kräftig, wie er war, nahm er die Krankheit nur zu leicht, schonte sich nicht, aus der Erkältung wurde ein Nerven-fieber, von Tage zu Tage wurde er schwächer und nach wenigen Wochen lag der noch kurz vorher so lebensfrische und lebens-lustige Mann auf der Todtenbahre.

Der Schmerz der Wittwe war grenzenlos; mit Gewalt mußte sie von dem Todten fortgezogen werden. Kurz nach dem Begräbniß des Gatten verfiel auch sie in ein hitziges Fieber, und nur der sorgsamsten Pflege im Vaterhause hatte sie es zu danken, daß sie nicht eine Beute des unerbittlichen Todes ward.

Nach ihrer Genesung blieb sie im El-ternhause, da ihr der Gatte auch nichts hinterlassen hatte, und die Mutter es durch-aus nicht dulden wollte, daß ihre Tochter, das Kind des reichsten Bauern, für die übrigen Dorfbewohner arbeitete, um sich ihren Unterhalt dadurch zu verdienen.

„Ja,“ meinte sie, „früher als Frau des armen Arbeiters war das ganz etwas Anderes, aber jetzt — keine Widerrede — jetzt bleibst Du hier im Elternhause.“

Karoline blieb. Still floß ihr Leben

dahin. All die Liebe, welche sie früher an ihren Gatten verwendet hatte, übertrug sie jetzt auf ihr Kind, das Ebenbild des so früh Dahingeshiedenen. Indefz zu stolzen Eltern zur Last zu fallen, arbeitete sie auf dem Tannenhofe gleich der niedrigsten Magd. —

Traugott war in seiner Jugend der wildeste Bursch des Dorfes. Kein Schaben-nach wurde gespielt, Traugott hatte bei der Ausführung mitgewirkt, keine Kauferei, Traugott war dabei. Wie oft kehrte er mit durchbläutem Rücken und mit zerich-wendem Antlitze heim! Die Mutter mochte predigen so viel sie wollte, es half nichts, ja sie konnte selbst zur Ruthe greifen: derselbe Erfolg. Traugott nahm die Züch-tigung hin, ohne daß sie ihm uur eine Thräne entlockte, nur schüttelte er nach Beendigung derselben seine Jacke, gleichsam um die foeben empfangenen Prügel damit abzuschütteln.

So hatte er das zwölfte Jahr erreicht, als plötzlich zum Erstaunen sämtlicher Dorfbewohner eine merkwürdige Verände-rung mit ihm vorging. (Fortsetzung folgt.)

(Entsetzliches Ende einer Tanzunterhal-tung.) Man schreibt aus Planka (Ungarn): Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich hier am 28. v. M. Es tanzten nämlich in einem an der Donau liegenden Gah-hause die Lehrlinge der hiesigen Meister, da stürzte das Gebäude, ohne daß man früher Vorfälligkeiten an dem Hause be-merkt hätte, mit lautem Gefrauche über den Tanzenden zusammen. Es wurden zwölf Todte, sieben Burschen und fünf Mädchen, und fünfzehn Vermundete, deren Auskommen nach ärztlicher Aus-sage gezweifelt wird, unter dem Schutte hervor-gezogen.

In einer Brauerei in Lörach legte sich ein junger Brautnecht, um einen Augenblick zu schlafen, in unbegreiflicher Sorg-losigkeit auf einen hölzernen Deckel des Braufessels; vermuthlich durch eine Be-wegung des Schlafenden nun verschob sich der Deckel und der junge Mensch fiel in den siedenden Kessel, in welchem er so stark verbrühte, daß er unter den größtlächsten Schmerzen andern Tags starb.

Brod- und Fleischpreise in Pforzheim vom 16.-29. Februar.

Table with 2 columns: Bread type and price. Includes items like Halbweißbrod, Schwarzbrod, Wasserweck, Ochsenfleisch, Rindfleisch, Hammelfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch.

Frankfurter Courje vom 20. Febr. Geldsorten.

Table with 2 columns: Currency type and price. Includes Friedrich's dor, Pistolen, Dufaten, 20-Frankenstücke, Englische Sovereigns, Rus. Imperiales, Dollars in Gold.

Ans

Nr. 2

Erscheint bei der Redaktionen

dieselben m 1. 2.

an das Ob Sind die hierüber Das den hierüber Neuer

Am

im Ochen waldungen und Forche 55 Bir 58: Wa Nadelhol 230 1490 2000 1630 1200 360

Nadelholz 17

300 400 400

2 Rm. 1

Brügg Nadel

Zusamm

terials am in den betr

F

Gerb

Der m im dieffenti 400 Ger eichene Ge

